



Der Plan: Edy soll ein neues Zuhause bekommen – auf Salastrains. Pressebild

Skischule St. Moritz will WM-Wahrzeichen Edy retten

Für die 19 Meter hohe Holzskulptur Edy gibt es wieder Hoffnung. Nachdem die Symbolfigur der Ski-WM 2017 dem Gemeinderat St. Moritz zu teuer war, will jetzt der Verein «Save Edy» das Wahrzeichen retten.

von **Fadrina Hofmann**

Edy muss gerettet werden. Dies ist zumindest die Meinung der Snowsports St. Moritz AG. Von ihrer Seite kam vor einigen Tagen ein Vorstoss zur Übernahme und zur Wiederrichtung von Edy auf Salastrains. Am 1. Juni hatte der Gemeinderat St. Moritz den Antrag über einen Kredit von 320 000 Franken für die Wiederrichtung der WM-Symbolfigur beim Bahnhof St. Moritz einstimmig abgelehnt. Grund: die hohen Kosten. Gemäss Bruno Marinoni, CEO der St. Snowsports St. Moritz AG, ist die Rettung von Edy tatsächlich «ein enormer Kraftakt bezüglich finanzieller und personeller Ressourcen». Trotzdem glauben er und die Verantwortlichen der ältesten Skischule der Schweiz an «den ideellen Wert und an das Potenzial der positiven Emotionen, die mit Edy verbunden sind», wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Die Zeit drängt

Unterstützt wird das Vorhaben auch von Engadin St. Moritz Mountains AG.

Gemeinsam haben die beiden Engadiner Leistungsträger die nötigen Schritte eingeleitet, um die Baueingabe und die entsprechenden Bewilligungsgesuche bei der Gemeinde St. Moritz und dem Kanton so rasch wie möglich einzureichen.

Die Zeit drängt, denn die Einzelteile von Edy wurden bereits gestern vom bisherigen Lagerplatz beim neuen Feuerwehrdepot in St. Moritz abtransportiert und müssen auf Salastrains zwischengelagert werden. Der Platz am St. Moritzer Dorfeingang wird für die anstehenden Pferdesport-Events gebraucht.

Das finanzielle Risiko, welches die Rettung von Edy mit sich bringt, soll nicht allein durch die beiden federführenden Organisationen getragen werden. Bei der Finanzierung der geplanten Rettungsaktion ist laut Daniel Schaltegger weitere Unterstützung nötig. Schaltegger ist Mediensprecher des Vereins «Save Edy», der vor wenigen Tagen gegründet wurde. Der Verein will umgehend eine breit angelegte Sammelaktion für die Wiederrichtung von Edy aufgleisen. Als Vereinspräsident amtiert Franco Giovanoli, Direktor der Ski-WM St. Moritz 2017.

«Die Ski-WM St. Moritz steht voll und ganz hinter dem Vorhaben, Edy ein festes Zuhause auf Salastrains zu geben.»

Franco Giovanoli
Direktor Ski-WM St. Moritz

«Die Ski-WM St. Moritz 2017 steht voll und ganz hinter dem Vorhaben, Edy ein festes Zuhause auf Salastrains im Skigebiet Corviglia zu geben», sagt er. Aus diesem Grund wird Edy zum symbolischen Preis von einem Franken an die Skischule abgetreten. Die Holzskulptur war bisher im Eigentum der WM-Organisation.

Viel Unterstützung aus Region

In der Region stösst die Rettungsaktion von Edy auf viel Zuspruch. Laut Schaltegger haben mehrere Gewerbe-

treibende aus St. Moritz und Umgebung bereits ihre finanzielle Unterstützung oder Sachleistungen zugesagt. «Das Fortbestehen von Edy und das Bewahren des Geistes der Ski-WM St. Moritz 2017 scheinen ein kollektives Bedürfnis zu treffen», meint der Mediensprecher. Auch vonseiten der Tourismusorganisation wird die Aktion begrüsst.

Gemäss Gerhard Walter, CEO der Engadin St. Moritz AG, hat Edy während der Ski WM und darüber hinaus eine tolle Medienpräsenz gehabt, insbesondere auf Social Media. «Edy wurde ein Symbol für die Ski- und Wintersporttradition von St. Moritz und des Engadins und ist geradezu prädestiniert, ein Reisemotiv mit touristischem Interesse zu werden», meint der Touristiker.

Der Start der Sammelaktion erfolgt in den nächsten Tagen. Giovanoli und seine Mitstreiter hoffen auf eine breite Unterstützung aus dem grossen Kreis der Edy-Fans. Wenn das Bewilligungsverfahren positiv verläuft und die Finanzierung zu stehen kommt, könnte Edy bereits im kommenden Herbst auf Salastrains wieder aufgebaut werden.

Bündner Orte unter Top 100

Das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» publiziert alljährlich eine Rangliste der Städte mit der besten Lebensqualität. In der 162 Städte umfassenden Auswertung finden sich drei Orte aus Graubünden. So liegt Chur im neunten Städte-Ranking der Beratungsfirma Wüest Partner und des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» auf Rang 27 (Vorjahr 26). Chur punktet insbesondere beim Indikator Bildung und Erziehung mit dem 5. von 162. Plätzen. Nur wenige Punkte holte sich Chur beim Indikator Gesundheit und Sicherheit mit Rang 122. Insgesamt verbesserte sich Chur in drei Punkten und verschlechterte sich bei vier Indikatoren.

Um zwei Plätze auf Rang 79 verschlechterte sich Davos. Der Wintersportort belegt beim Indikator Mobilität den letzten Rang. Fünf Davoser Indikatoren sind schlechter als im Vorjahr, deren drei besser.

Fünf Plätze verlor St. Moritz. Neu liegt der Oberengadiner Kurort auf Rang 88. Im Bereich Kultur und Freizeit belegt St. Moritz allerdings den sechsten Rang. Insgesamt verschlechterte sich der Tourismusort bei fünf Indikatoren. Eine Verbesserung gab es bei zwei Punkten.

Beim Rating wurden elf Indikatoren ausgewertet: Arbeitsmarkt, Bevölkerung und Wohnen, Bildung und Erziehung, Kultur und Freizeit, Erholung, Einkaufsinfrastruktur, Gesundheit und Sicherheit, Soziales, Mobilität, Steuerattraktivität und Besonderheiten der Stadt. (so)

Grossrat will mehr Holz verbauen

CVP-Grossrat Alessandro Della Vedova verlangt vom Kanton Graubünden, Holz vermehrt in öffentlich finanzierten Bauten zu verwenden. Holz sei der erneuerbare Rohstoff schlechthin, schreibt Della Vedova in seinem Auftrag an die Bündner Regierung. Im Jahr 2014 kritisierte eine parlamentarische Anfrage die «grobten Defizite in der Holzbewirtschaftung bei Hochbauten».

Seither hat sich laut Della Vedova kaum etwas getan. Eine dynamischere Förderung sei angebracht, verlangt er, da die Holzwirtschaft nicht zuletzt auch Arbeitsplätze in peripheren Regionen sichere. Dazu muss die Bündner Regierung nach Ansicht Della Vedovas jetzt rechtliche Grundlagen ausarbeiten. (so)

GRATULATION

12 Jubilare im Bildungszentrum

Diesen Sommer können 12 Mitarbeitende des Bildungszentrums Surselva ein Dienstjubiläum von 10 oder mehr Jahren feiern. 45 Jahre für die Musikschule Surselva tätig ist Jacinta Jacomet, auf 35 Jahre zurückblicken kann Evelyne Brunner. Seit zwei Jahrzehnten arbeitet Ursula Brändli Capaul für den Logopädischen Dienst Surselva. Seit 15 Jahren im Unternehmen tätig sind: Brigitta Gartmann (Logopädischer Dienst Surselva), Hans-Giacun Spescha (Brückenangebote Vinavon), Aluis Tambornino (Handelsschule Surselva), Cornelia Zeitlberger (Musikschule Surselva). Auf zehn Jahre zurückblicken können: Alig Remo Albert (Handelsschule Surselva sowie Brü-

ckenangebote Vinavon), Claudia Berarth (Handelsschule Surselva), Oana Camartin (Musikschule Surselva), Gian Peider Casanova (Musikschule Surselva), Flurina Sembeni (Brückenangebote Vinavon).

Sechs Jubiläen bei den PDGR

Diesen Montag feiern sechs Mitarbeitende der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) ein Arbeitsjubiläum. Seit 35 Jahren arbeitet Astrid Keller aus Untervaz als Pflegehelferin bei den PDGR. Das 30-Jahr-Jubiläum feiert Balendra Thanabalasingam aus Cazis, als Mitarbeiter Hotellerie. Auf 25 Jahre zurückblicken kann Marcel Fischer aus Sils i.D., als Betreuer im Heimzentrum Arche Nova. 20 Jahre Treue bewies Roswi-

tha Mettier, aus Domat/Ems als Fachfrau Gesundheit. Auf 15 Jahre zurückblicken kann Flavia Casanova aus Domat/Ems als Arztsekretärin. Das 10-Jahr-Jubiläum feiert Flavio Domenico Daniele aus Chur als Mitarbeiter Hotellerie.

Zwei Jubiläen in Landquart

Florina Kofler kann im Juli auf 15 Jahre als Hauswartin im Rathaus Igis und Alexandra Heinisch-Putzi auf 20 Jahre als Sekretärin der Finanzabteilung zurückblicken. Behörde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken sich für den Einsatz zum Wohl der Allgemeinheit, gratulieren zum Jubiläum und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Zehn Jahre den Basler Versicherungen treu

Aniello Giordano, Versicherungsexperte bei den Basler Versicherungen in der Agentur Landquart, feiert diesen Montag sein 10-Jahr-Jubiläum. Die Mitarbeiter gratulieren herzlich wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

40 Jahre bei Coop

Renata La Ferrara feiert ihr 40-Jahr-Jubiläum bei Coop. Das Unternehmen gratuliert ihr herzlich zu diesem nicht alltäglichen Jubiläum. Für Renata La Ferrara folgen innerhalb kurzer Zeit gleich zwei Ereignisse aufeinander: Ein paar Monate nach ihrem Jubiläum verabschiedet sich

die 60-Jährige nämlich in die Pension.

10 Jahre bei der Synbone AG

Vela Krbanjevic konnte ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum als Produktionsmitarbeiterin der Firma Synbone AG in Malans feiern. Die Geschäftsleitung und das ganze Team gratulieren ihr ganz herzlich.

Grund zum Feiern bei der GKB

Im Juli feiert Flavio Ruinatscha aus Müstair sein 35-Jahr-Jubiläum bei der Graubündner Kantonalbank. Die Geschäftsleitung gratuliert ihm herzlich.